

**Die Wahlen in Großbritannien**  
**2. Kurzbericht**

**Zur Lage der Parteien nach der Wahl**

Noch vor Abschluß der Stimmauszählung – es brauchte 38 Stunden nach Schließung der Wahllokale, bis alle Ergebnisse vorlagen – hat sowohl bei Labour als auch bei den Konservativen eine Führungsdebatte begonnen. Als sicher gilt dabei nur, daß weder Tony Blair noch Michael Howard ihre Parteien in die nächsten Wahlen führen werden. Bemerkenswert an der Diskussion ist, daß der Wahlsieger zum Rücktritt, der Verlieren zum Verbleiben aufgefordert wird.

1. Der in der Geschichte Großbritanniens bislang einmalige Wahlerfolg einer Labour-Regierung zum dritten Mal in Folge war für Wahlbeobachter und Anhänger der Partei nur eine kurze Erwähnung am Rande wert. Die Aufmerksamkeit richtet sich – wie schon in der Schlußphase des Wahlkampfes – auf den dramatischen Vertrauensverlust des Premierministers und die letztlich, für die durch die Wahlen von 1997 und 2001 erfolgsverwöhnte Partei, ungewohnt hohen Verluste beim Wahlgang vom 5. Mai. Tony Blair hat sich zu keiner Zeit des Wahlkampfes aus der Defensive befreien können, in die er nicht nur wegen der inhaltlichen Streitpunkte (Irak, öffentliche Dienstleistungen, Immigration), sondern auch wegen seines „präsidialen“ Führungsstils sowie der zunehmenden Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit geraten war. Wer zu jedem Thema Präsenz und Meinungsführerschaft beansprucht, wird im letztlich auch dort in die Verantwortung genommen, wo er sie nicht hat. Blair`s kommunikative Stärken, seine intellektuelle Brillianz und Führungskraft, die bis tief hinein in bürgerliche Wählerschichten Vertrauen und Zustimmung für New Labour geschaffen hatten, wirken sich heute gegenteilig aus. Man traut ihm nicht mehr, sieht zu viele Widersprüche zwischen Wort und Tat, die Leidenschaft der Rede wirkt einstudiert, „Spin“ und Tricksereien

überlagern objektive Erfolge und Leistungen. Der ständige Zugriff auf die Medien führt zu Abnutzungen, wie sie auch anderswo zu beobachten waren und sind.

So ließen die Meinungsforscher schon vor den Wahlen wissen, daß Labour mit einem um 14% besseren Ergebnis würde rechnen können, wenn sie mit Schatzkanzler Gordon Brown antreten würden. Brown gilt – unter großzügiger Unterschlagung der Reformen unter Thatcher und Major – als der „Vater“ des wirtschaftlichen Erfolges in Großbritannien (überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, geringe Inflation und Arbeitslosigkeit). Seine Persönlichkeit wirkt gegenüber Blair eher kantig, sein Lebensstil bodenständig bis bieder. Er verkörpert mehr „old“ als „new“ Labour, bekennt sich aber zu den Reformen und zu der auf die Mitte gerichteten Politik Blairs. Im Wahlkampf sollte er von Alan Milburn, dem zur Koordinierung und Führung der Kampagne ins Kabinett zurückgeholten früheren Gesundheitsminister, weitgehend kaltgestellt werden. Brown zog sich zurück und trat öffentlich kaum auf. Spätestens mit seiner Budgetrede aber wurde erkennbar, daß der Schatzkanzler und mit ihm die Themen Wirtschaft und Finanzen zu den wenigen verbliebenen Trumfkarten von Labour gehören. Er wurde wesentlicher Teil der Kampagne und unterstützte loyal in täglichen, gemeinsamen Auftritten den Premierminister. Kein Blatt Papier sollte zwischen beide passen, und so beantwortete Brown auch die Frage, ob er zum Thema Irak genauso gehandelt hätte, wie Blair, schlicht mit „ja“.

Unter dem Druck aus Öffentlichkeit und Partei ließ Blair wissen, er wolle nur noch eine – allerdings volle – Wahlperiode regieren. In Interviews ließ er erkennen, daß Gordon Brown der geeignete Nachfolger sei. Das sehen viele in der Partei auch so, allerdings meinen sie, der Wechsel solle schon sehr viel schneller erfolgen. Die Zeit von Blair sei vorbei, meint vor allem der linke Flügel von Labour und will schon am Dienstag, wenn die Parlamentsfraktion erstmals nach den Wahlen zusammentritt, einen Zeitplan für den Übergang der Macht zu Brown vorlegen. Danach soll Blair in diesem Jahr noch den G 8-Vorsitz und die EU-Präsidentschaft zu Ende führen, aber schon auf dem Parteitag im Herbst solle über seine Nachfolge entschieden werden.

Bemerkenswert ist, wie sich diese Debatte kurz nach der Wahl verselbstständigt hat und allein schon daraus gefährlich für Blair wird.

Der Premierminister glaubt, mit der um nahezu 100 Mandate auf 66 Sitze geschrumpften Mehrheit von Labour im Unterhaus konzentrierter und disziplinierter die Reformagenda umsetzen zu können, die er jetzt für nötig hält, nachdem er „zugehört und gelernt“ hat und „weise, verantwortlich und verlässlich“ den Willen der Bevölkerung aufzunehmen gedenkt. Das sind im Wesentlichen die Themen, mit denen die Konservativen punkten konnten: Der Zustand von Schulen und Krankenhäusern und die Einwanderungspolitik. Zum ersten Testfall der Geschlossenheit der Labour-Fraktion dürfte indes die von Blair geplante Einführung von Personalausweisen (ID-Cards) führen, die von vielen Briten als Eingriff in die Freiheitsrechte abgelehnt wird und auch bei Labour heftig umstritten ist. Auch muß Blair mit einer neuerlichen Irak-Debatte rechnen, die von seinen Gegnern als geeignetes Instrument für eine weitere Schwächung des Premiers genutzt werden könnte.

Noch nicht getestet ist die Belastbarkeit des Zusammenhalts der Labour-Fraktion zum Europäischen Verfassungsvertrag. Eine Debatte findet in Großbritannien dazu gegenwärtig nicht statt. Beide großen Parteien haben dafür mehr taktische als inhaltliche Gründe. Sollte das Referendum in Frankreich sie – wie insgeheim erwünscht – durch ein Nein von der Notwendigkeit einer Auseinandersetzung befreien, dürfte dies der Premierminister eher als Erleichterung empfinden. Falls das Referendum aber doch im Frühjahr 2006 durchgeführt wird, hat er bereits mit Douglas Alexander als Staatsminister für Europa im Foreign Office einen engen Vertrauten von Gordon Brown berufen, der die „Fraktion“ des Schatzkanzlers, und nicht zuletzt diesen selbst, einbinden soll.

Noch am Abend des 6. Mai ließ Blair die Zusammensetzung des neuen Kabinetts verkünden. Stellvertreter bleibt John Prescott, der Verluste seiner Zuständigkeit – der junge Star unter den „Blairites“, David Milliband, wird Minister für Kommunale Angelegenheiten – durch den Titel eines „First Secretary of State“ ausgeglichen bekommen. Gordon Brown, den in der ersten Phase des Wahlkampfes Anhänger Blairs schon aus dem Kabinett verdrängt oder auf einen weniger einflußreichen Posten abgeschoben sehen wollten, bleibt Schatzkanzler. Auch Aussenminister Straw verbleibt auf seinem Posten, Geoff Hoon, der während des Irak-Krieges viele Schläge einstecken mußte, wird „Leader of the House of Commons“, eine Art

Fraktionsvorsitzender im Ministerrang. An seine Stelle rückt der bisherige Gesundheitsminister John Reid, eine politische „Mehrzweckwaffe“ des Premierministers, der innerhalb weniger Monate jetzt seine dritte Ressortverantwortung erhält (Kabinettsliste s.Anlage).

2. Bei den Tories hat Michael Howard zur Überraschung und Enttäuschung seiner Anhänger angekündigt, als Parteivorsitzender zurücktreten zu wollen. Er sei bei der nächsten Wahl zu alt, vor allem aber habe er für sein (Schatten-) Kabinett immer zum Maßstab gemacht, daß ausscheiden müsse, wer die gesteckten Ziele nicht erreiche. Dies müsse auch für ihn gelten. Er wolle noch so lange bleiben, bis ein neuer Wahlmodus für die Wahl des „Leaders“ der Partei vereinbart sei. 1999 war unter William Hague ein neues Wahlverfahren festgelegt worden, das nicht mehr allein der Unterhausfraktion die Bestimmung des Vorsitzenden überläßt, sondern dieser nur noch eine Vorauswahl von zwei Kandidaten zubilligt, über die dann in Urwahl von den Mitgliedern entschieden wird. Die erstmalige Anwendung dieser Bestimmung führte zu Iain Duncan Smith als Vorsitzendem, und die Erfahrung mit seiner kurzen Amtszeit und deren unrühmlichen Ende läßt viele an der Sinnfälligkeit des Verfahrens zweifeln. Dies gilt jedenfall so lange, wie sich die Mitgliederstruktur der Tories nicht nachhaltig verändert.

Die Ankündigung seines Rücktritts und der Absicht, daß Wahlverfahren zu verändern, haben innerhalb weniger Stunden die während der nur 18 monatigen Amtszeit von Howard entwickelte Disziplin innerhalb der Konservativen Partei nachhaltig gestört. Die ersten Kandidaten für die Nachfolge lassen sich positionieren, dabei brechen die alten Flügelkämpfe zwischen „Reformern“ und „Traditionalisten“ erneut auf. David Davis, Liam Fox, Malcolm Rifkind oder David Cameron stehen für unterschiedliche Konzepte, Formen und Inhalte. Bei diesen Namen wird es aber nicht bleiben. Schon beginnt der Druck auf William Hague, noch einmal anzutreten.

Auch die von Howard angekündigte Satzungsänderung wird den Zusammenhalt der Partei belasten. So muß sein Vorschlag in die „National Convention“ eingebracht werden, die aus insgesamt 1200 Mitgliedern besteht (MP's, MEP's, die Vorsitzenden der Wahlkreise,

Orts- und Regionalverbände). Danach müssen dem Parteitagsbeschuß 2/3 der Unterhausabgeordneten zustimmen und, in einem getrennten Verfahren, 2/3 der Vorsitzenden der Wahlkreise, Orts- und Regionalverbände. Warum insbesondere letztere Gruppe Gefallen an einem Verzicht auf Mitwirkungsrechte bei der Wahl des/der Vorsitzenden finden sollte, ist schwer ersichtlich. So scheint es zutreffend, was ein Journalist schrieb: „Howard’s end is a bitter beginning“.

Unklar ist bislang, wann Howard zurücktritt. Darin ähnelt die Situation der von Labour. Bleibt er bei seiner Ankündigung, die Satzungsänderung zunächst durchzubringen, muß er zumindest bis zum Parteitag im Oktober bleiben. Falls es im Frühjahr 2006 doch zu einem britischen Referendum zur Europäischen Verfassung kommen sollte, steht den Tories eine neuerliche, schwere Auseinandersetzung bevor. Daß ein neuer Vorsitzender eine gespaltene Partei in eine Abstimmung führt, die ihm möglicherweise eine erste Niederlage beibringt, scheint ein erhebliches Risiko zu sein.

Die Unklarheit zu Personal- und Sachfragen wird auch die seit 1997 bei den Tories traditionell gewordene Debatte wieder aufkommen lassen, ob man verloren habe, weil man „zu rechts“ oder „nicht rechts genug“ war. Sie beginnt mit der Bewertung des Wahlkampfes, seiner Inhalte, Mittel und Methoden.

Festzuhalten bleibt zunächst, daß die Tories 11,2% bzw. 162 Mandate „swing“ von Labour zu sich benötigt hätten, um den Wechsel zu erreichen. Mit 3,2% und 37 Sitzen sind sie deutlich unter diesem Ziel geblieben. Sie haben in Wahrheit noch weniger Sitze gewonnen, als Michael Foot 1983, einer Wahl, die als „Massaker“ für Labour in die Geschichte einging.

Prozentual haben die Tories gegenüber 2001 kaum dazugewonnen (s. Anlage), durch die Konzentration des Wahlkampfes auf die „marginal seats“, Wahlkreise mit knappen Mehrheiten, haben sie sowohl Labour als auch Liberaldemokraten Wahlkreise abnehmen können, die LibDems allerdings auch umgekehrt Erfolge in traditionell konservativen Wahlkreisen erzielen können.

Prominentestes Opfer der „decapitation“-Strategie der Liberalen wurde Tim Collins, der Schatten-Erziehungsminister.

Die Gewinne der Tories wurden überwiegend im Südosten Englands erzielt, darunter beachtliche Erfolge im Großraum London. Im Norden bleibt es ebenso wie in Schottland bei der Dominanz von Labour.

Zum ersten Mal seit 1997 ist Wales wieder mit drei Abgeordneten der Tories im Unterhaus vertreten.

Unstreitig ist aber auch, daß nach den Erdrutschsiegen von Labour 1997 und 2001 eine faktische und psychologische Verbesserung für die Tories eingetreten ist, die nicht nur in dem Zuwachs der Mandate zu sehen ist, sondern auch in der Struktur der künftigen Unterhausfraktion. Wenngleich die Zahl der Frauen mit 17 Abgeordneten (dies entspricht 9% der Fraktionsmitglieder) und die Zahl der Vertreter ethnischer Gruppen unter Ankündigung und Erwartung blieb, repräsentiert die Fraktion mit ihren ca. 60 neuen Mitgliedern eine sehr viel modernere Partei, als dies von der Vorgängerin gesagt werden konnte. Aber das Auswahlverfahren hat auch sicherzustellen vermocht, daß leidenschaftliche Europa-Befürworter nicht darunter zu finden sind.

Michael Howard hat die Partei diszipliniert, professionalisiert und motiviert. Die Kampagne wurde mit modernster Technik, ausgeklügeltem direct-mailing und klar umrissenen Botschaften betrieben. Die direkte Ansprache der Wähler über Telefon-, Internet- und Briefaktionen hat die traditionellen Medien teilweise „umgangen“.

Bezahlte Fernsehwerbung ist in Großbritannien nicht gestattet. Allerdings hat die Konzentration auf die „marginal seats“ einen Großteil des Landes faktisch vom Wahlkampf ausgelassen, und zwar Kandidaten wie Bevölkerung. Man darf bezweifeln, ob dies für den demokratischen Diskurs eine gesunde Entwicklung ist.

Die Inhalte der Wahlkampagne konzentrierten sich auf fünf Punkte:

- Saubere Krankenhäuser
- Kontrollierte Einwanderung
- Mehr Polizisten
- Niedrigere Steuern
- Mehr Disziplin an den Schulen

Die Kampagne sollte für jedermann verständlich und nachvollziehbar sein, sie wollte die Beschwernde der Bevölkerung aufnehmen und in einen eigenen Aktionsplan umsetzen.

Labour wurde dabei in Teilen massiv angegriffen, gegen berechtigten Rat hat Howard in der Schlußphase des Wahlkampfes den Premierminister persönlich attackiert, ihn als „Lügner“ bezeichnet und seine Integrität in Frage gestellt.

Mit ihren Attacken und ihrer Fokussierung auf die wenigen Themenfelder wollten die Konservativen von der Dominanz Labours bei Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Schwächen bei der eigenen Konzeption in diesen politischen Kernbereichen ablenken.

Allerdings war die Kampagne überwiegend negativ, sie wirkte kühl und kalkuliert, emotionslos und - wie Lord Saatchie es formulierte – „without a romantic bone in its body“.

Den Tories gelang es, die Probleme im Lande zu identifizieren, aber nicht die Gewißheit zu vermitteln, daß sie es besser machen können.

Blair hat den Tories das politische Zentrum entrissen und die Konservativen haben darauf, wie schon 1997 und 2001, mit einem „Kampf von rechts“ reagiert. Nachdem dies zum dritten Mal gescheitert ist, bleibt abzuwarten, wie die Partei darauf reagieren wird. Die Erfahrung der letzten Wahlkämpfe und der Diskussion über Ursachen und Konsequenzen läßt nur begrenzte Hoffnungen zu. Entscheidend wird sein, ob ein neuer „Führer“ den Reformprozeß der Partei selbst vorantreibt, ihr Profil und ihre Attraktivität insbesondere für junge und urbane Wählerschichten stärkt.

3. Bei den übrigen Parteien, insgesamt 11 werden im neuen Unterhaus vertreten sein, haben die Liberaldemokraten das auffallendste Ergebnis erzielt. Sie konnten den Abstand zu den Tories prozentual beträchtlich verringern. Genutzt hat es ihnen angesichts des Mehrheitswahlrechts nichts. So wird von ihnen eine Diskussion über eine Wahlrechtsreform ausgehen, bei der abzuwarten bleibt, wie die beiden großen Parteien darauf reagieren werden.  
Die LibDems haben sich im Wahlkampf eindeutig für die Europäische Gemeinschaft und für Steuererhöhungen zur Finanzierung besserer öffentlicher Dienstleistungen ausgesprochen. Geschadet hat es ihnen nicht.

Das Wahlergebnis in Nordirland drückt die aktuelle Befindlichkeit nach dem Scheitern der letzten Regierung aus. Die Extreme wurden gestärkt, zu den Opfern dieser Entwicklung gehört vor allem der Friedensnobelpreisträger David Trimble, der sein Direktmandat an die radikale Democratic Unionist Party von Ian Paisley verlor und nach zehn Jahren als Vorsitzender der Ulster Unionist Party zurücktrat. Während Pfarrer Paisley's DUP künftig mit neun Abgeordneten im Unterhaus vertreten ist und sein radikaler Gegenspieler Sinn Fein mit fünf, verlor die moderate Ulster Unionist Party fünf von sechs Sitzen. Nordirland stehen weiterhin schwere Zeiten bevor.

Thomas Bernd Stehling  
London, den 8.Mai 2005

## Anlagen

### Wahlergebnis

UK NATIONAL RESULTS: IN DETAIL							
Party	Seats	Gain	Loss	Net	Votes	%	+/-
Labour	<b>356</b>	0	47	-47	9,556,183	35.2	-5.5
Conservative	<b>197</b>	36	3	+33	8,772,598	32.3	+0.6
Lib Dem	<b>62</b>	16	5	+11	5,982,045	22.0	+3.7
DUP	<b>9</b>	4	0	+4	241,856	0.9	+0.2
SNP	<b>6</b>	2	0	+2	412,267	1.5	-0.3
Sinn Fein	<b>5</b>	1	0	+1	174,530	0.6	-0.1
Plaid Cymru	<b>3</b>	0	1	-1	174,838	0.6	-0.1
SDLP	<b>3</b>	1	1	0	125,626	0.5	-0.1
UUP	<b>1</b>	0	5	-5	127,314	0.5	-0.3
Respect	<b>1</b>	1	0	+1	68,065	0.3	+0.3
Ind Kid Hosp	<b>1</b>	0	0	0	18,739	0.1	0.0
UKIP	<b>0</b>	0	0	0	618,898	2.3	+0.8
Green	<b>0</b>	0	0	0	257,758	1.0	+0.4
BNP	<b>0</b>	0	0	0	192,850	0.7	+0.5
Scottish Soc	<b>0</b>	0	0	0	43,514	0.2	-0.1
Veritas	<b>0</b>	0	0	0	40,481	0.1	+0.1
Alliance	<b>0</b>	0	0	0	28,291	0.1	0.0
Scottish Grn	<b>0</b>	0	0	0	25,760	0.1	+0.1
Liberal	<b>0</b>	0	0	0	19,068	0.1	0.0
Others	<b>1</b>	1	0	+1	251,646	0.9	
Turnout					27,132,327	61.3	+2.0
After <b>645</b> of <b>646</b> seats declared							

### Nordirland

SEATS AT A GLANCE	
DUP	9

## SEATS AT A GLANCE



## IN DETAIL

Party	Seats	Gain	Loss	Net	Votes	%	+/-%
DUP	<b>9</b>	4	0	+4	241,856	33.7	+11.2
Sinn Fein	<b>5</b>	1	0	+1	174,530	24.3	+2.6
SDLP	<b>3</b>	1	1	0	125,626	17.5	-3.5
UUP	<b>1</b>	0	5	-5	127,314	17.7	-9.1
Alliance	<b>0</b>	0	0	0	28,291	3.9	+0.3
Conservative	<b>0</b>	0	0	0	2,718	0.4	+0.1
Workers	<b>0</b>	0	0	0	1,669	0.2	-0.1
SEA	<b>0</b>	0	0	0	1,649	0.2	+0.2
Yourself	<b>0</b>	0	0	0	890	0.1	0.0
Others	<b>0</b>	0	0	0	12,959	2.0	+1.2
Turnout					717,502	62.5	-5.5
					After 18 of 18 seats declared		

## Das neue Kabinett Blair

**Prime Minister, First Lord of the Treasury and Minister for the Civil Service**

**The Rt Hon Tony Blair MP**

**Deputy Prime Minister and First Secretary of State**

**The Rt Hon John Prescott MP**

**Chancellor of the Exchequer**

**The Rt Hon Gordon Brown MP**

**Secretary of State for Foreign and Commonwealth Affairs**

**The Rt Hon Jack Straw MP**

**Secretary of State for Work and Pensions**

The Rt Hon David Blunkett MP

**Secretary of State for Environment, Food and Rural Affairs**

The Rt Hon Margaret Beckett MP

**Secretary of State for Transport, and Secretary of State for Scotland**

The Rt Hon Alistair Darling MP

**Secretary of State for Defence**

The Rt Hon Dr John Reid MP

**Lord Privy Seal and Leader of the House of Commons**

The Rt Hon Geoff Hoon MP

**Secretary of State for Health**

The Rt Hon Patricia Hewitt MP

**Secretary of State for Culture, Media and Sport**

The Rt Hon Tessa Jowell MP

**Parliamentary Secretary to the Treasury and Chief Whip**

The Rt Hon Hilary Armstrong MP

**Secretary of State for the Home Office**

The Rt Hon Charles Clarke MP

**Secretary of State for Northern Ireland, and Secretary of State for Wales**

The Rt Hon Peter Hain MP

**Minister without Portfolio**

The Rt Hon Ian McCartney MP

**Leader of the House of Lords and Lord President of the Council**

The Rt Hon Baroness Amos of Brondesbury

**Secretary of State for Constitutional Affairs and Lord Chancellor**

The Rt Hon Lord Falconer of Thoroton QC

**Secretary of State for International Development**

The Rt Hon Hilary Benn MP

**Secretary of State for Productivity, Energy and Industry**

The Rt Hon Alan Johnson MP

**Secretary of State for Education and Skills**

The Rt Hon Ruth Kelly MP

**Minister of Communities and Local Government**

The Rt Hon David Miliband MP

**Chancellor of the Duchy of Lancaster (Minister for the Cabinet Office)**

The Rt Hon John Hutton MP

**Chief Secretary to the Treasury**

The Rt Hon Des Browne MP

**Also attending Cabinet**

**Lords Chief Whip and Captain of the Gentlemen at Arms**

The Rt Hon Lord Grocott of Telford

**Attorney General**

The Rt Hon Lord Goldsmith of Allerton QC

**Minister of State for Europe in the Foreign and Commonwealth Office**

Douglas Alexander MP

**Die Abgeordneten der Konservativen Partei im Unterhaus**

**Name**

Adam Afriyie

Peter Ainsworth

David Amess

Rt Hon Michael Ancram QC

Rt Hon James Arbuthnot

Peter Atkinson

Richard Bacon

Tony Baldry

Greg Barker

John Baron

Henry Bellingham

Richard Benyon

John Bercow

Sir Paul Beresford

Cllr Brian Binley

Crispin Blunt

Peter Bone

Tim Boswell

Peter Bottomley

Graham Brady

Julian Brazier TD

James Brokenshire

Angela Browning

Simon Burns

Cllr David Burrowes

Alistair Burt

**Constituency**

Windsor

East Surrey

Southend West

Devizes

North East Hampshire

Hexham

Norfolk South

Banbury

Bexhill & Battle

Billericay

Norfolk North West

Newbury

Buckingham

Mole Valley

Northampton South

Reigate & Banstead

Wellingborough

Daventry

Worthing West

Altrincham & Sale West

Canterbury

Hornchurch

Tiverton & Honiton

West Chelmsford

Enfield Southgate

North East Bedfordshire

Sir John Butterfill	Bournemouth West
David Cameron	Witney
Douglas Carswell	Harwich
Bill Cash	Stone
Christopher Chope OBE	Christchurch
James Clappison	Hertsmere
Greg Clark	Tunbridge Wells
Kenneth Clarke QC	Rushcliffe
Geoffrey Clifton-Brown	Cotswold
Derek Conway	Old Bexley & Sidcup
Geoffrey Cox	Torridge & West Devon
Stephen Crabb	Preseli Pembrokeshire
Rt Hon David Curry	Skipton & Ripon
David Davies AM	Monmouth
Philip Davies	Shipley
Quentin Davies	Grantham & Stamford
Rt Hon David Davis	Haltemprice & Howden
Jonathan Djanogly	Huntingdon
Rt Hon Stephen Dorrell	Charnwood
Nadine Dorries	Mid Bedfordshire
James Duddridge	Rochford & Southend East
Rt Hon Iain Duncan Smith	Chingford & Woodford Green
Alan Duncan	Rutland & Melton
Cllr Philip Dunne	Ludlow
Tobias Ellwood	Bournemouth East
Nigel Evans	Ribble Valley
David Evennett	Bexleyheath & Crayford
Michael Fabricant	Lichfield
Michael Fallon	Sevenoaks
Mark Field	Cities of London and Westminster
Rt Hon Eric Forth	Bromley & Chislehurst
Dr Liam Fox	Woodspring
Mark Francois	Rayleigh
Christopher Fraser	Norfolk South West
Roger Gale	North Thanet
Edward Garnier QC	Harborough
David Gauke	Hertfordshire South West
Nick Gibb	Bognor Regis & Littlehampton
Cheryl Gillan	Chesham and Amersham
Paul Goodman	Wycombe
Robert Goodwill	Scarborough & Whitby
Michael Gove	Surrey Heath
James Gray	North Wiltshire
Chris Grayling	Epsom & Ewell
Damian Green	Ashford
Justine Greening	Putney
John Greenway	Ryedale
Dominic Grieve	Beaconsfield
Rt Hon John Gummer	Suffolk Coastal
Rt Hon William Hague	Richmond (Yorks)
Philip Hammond	Runnymede & Weybridge
Cllr Stephen Hammond	Wimbledon
Cllr Greg Hands	Hammersmith & Fulham
Mark Harper	Forest of Dean
Rt Hon Sir Alan Haselhurst	Saffron Walden
John Hayes	South Holland & The Deepings
Oliver Heald	Hertfordshire North East
Rt Hon David Heathcoat-Amory	Wells
Charles Hendry	Wealden
Nick Herbert	Arundel & South Downs
Mark Hoban	Fareham

Rt Hon Douglas Hogg QC	Sleaford & North Hykeham
Cllr Philip Hollobone	Kettering
Adam Holloway	Gravesham
John Horam	Orpington
Rt Hon Michael Howard QC	Folkestone & Hythe
Gerald Howarth	Aldershot
Jeremy Hunt	South West Surrey
Nick Hurd	Ruislip-Northwood
Rt Hon Michael Jack	Fylde
Stewart Jackson	Peterborough
Hon Bernard Jenkin	North Essex
Boris Johnson	Henley
David Jones	Clwyd West
Daniel Kawczynski	Shrewsbury & Atcham
Robert Key	Salisbury
Julie Kirkbride	Bromsgrove
Rt Hon Greg Knight	East Yorkshire
Eleanor Laing	Epping Forest
Jacqui Lait	Beckenham
Mark Lancaster	Milton Keynes North East
Andrew Lansley CBE	South Cambridgeshire
Edward Leigh	Gainsborough
Rt Hon Oliver Letwin	West Dorset
Dr Julian Lewis	New Forest East
Ian Liddell-Grainger	Bridgwater
David Lidington	Aylesbury
Rt Hon Peter Lilley	Hitchin & Harpenden
Sir Michael Lord	Central Suffolk & North Ipswich
Tim Loughton	Shoreham & East Worthing
Peter Luff	Mid Worcestershire
Rt Hon Andrew MacKay	Bracknell
Rt Hon David Maclean	Penrith & The Border
Cllr Anne Main	St Albans
Humfrey Malins CBE	Woking
John Maples	Stratford on Avon
Rt Hon Michael Mates	East Hampshire
Rt Hon Francis Maude	Horsham
Rt Hon Theresa May	Maidenhead
Anne McIntosh	Vale of York
Patrick McLoughlin	West Derbyshire
Patrick Mercer OBE	Newark
Maria Miller	Basingstoke
Anne Milton	Guildford
Andrew Mitchell	Sutton Coldfield
Malcolm Moss	North East Cambridgeshire
David Mundell MSP	Dumfriesshire Clydesdale & Tweedale
Dr Andrew Murrison	Westbury
Brooks Newmark	Braintree
Stephen O'Brien	Eddisbury
George Osborne	Tatton
Richard Ottaway	Croydon South
James Paine	South East Cambridgeshire
Owen Paterson	North Shropshire
Cllr Andrew Pelling AM	Croydon Central
Mike Penning	Hemel Hempstead
John Penrose	Weston Super Mare
Eric Pickles	Brentwood & Ongar
Mark Prisk	Herford & Stortford
Cllr Mark Pritchard	The Wrekin
John Randall	Uxbridge
Rt Hon John Redwood	Wokingham

Sir Malcolm Rifkind	Kensington & Chelsea
Andrew Robathan	Blaby
Hugh Robertson	Faversham & Mid Kent
Laurence Robertson	Tewkesbury
Andrew Rosindell	Romford
David Ruffley	Bury St Edmunds
Cllr Lee Scott	Ilford North
Andrew Selous	South West Bedfordshire
Grant Shapps	Welwyn Hatfield
Richard Shepherd	Aldridge Brownhills
Mark Simmonds	Boston & Skegness
Keith Simpson	Mid Norfolk
Hon Nicholas Soames	Mid Sussex
Caroline Spelman	Meriden
Sir Michael Spicer	West Worcestershire
Robert Spink	Castle Point
Richard Spring	Suffolk West
Rt Hon Sir John Stanley	Tonbridge & Malling
Anthony Steen	Totnes
Gary Streeter	South West Devon
Graham Stuart	Beverley & Holderness
Desmond Swayne	New Forest West
Hugo Swire	East Devon
Robert Symes	Poole
Sir Peter Tapsell	Louth & Horncastle
Ian Taylor MBE	Esher & Walton
David Tredinnick	Bosworth
Andrew Turner	Isle of Wight
Andrew Tyrie	Chichester
Ed Vaizey	Wantage
Shailesh Vara	North West Cambridgeshire
Peter Viggers	Gosport
Theresa Villiers MEP	Chipping Barnet
Cllr Charles Walker	Broxbourne
Ben Wallace	Lancaster & Wyre
Robert Walter	North Dorset
Nigel Waterson	Eastbourne
Angela Watkinson	Upminster
John Whittingdale OBE	Maldon & East Chelmsford
Rt Hon Ann Widdecombe	Maidstone & Weald
Bill Wiggin	Leominster
David Willetts	Havant
David Wilshire	Spelthorne
Cllr Rob Wilson	Reading East
Ann Winterton	Congleton
Sir Nicholas Winterton	Macclesfield
Jeremy Wright	Rugby & Kenilworth
Tim Yeo	Suffolk South
Rt Hon Sir George Young Bt	North West Hampshire